

Funicolare San Salvatore: Die Bahn von Paradiso hoch auf den "Berg des Heiligen Erretters" feiert ihr 125. Jubiläum. Eine Erfolgsgeschichte, die lange währt

DURCHATMEN, ENTSPANNEN UND DEN AUSBLICK GENIESSEN

von **Marianne Baltisberger**

"Man muss selber da oben gestanden haben, um sich ein Bild von seiner ganzen Grösse und Pracht zu machen. Dann wird man diesen Augenblick zu den schönsten und unvergesslichsten des Lebens zählen", schrieb im 18. Jahrhundert der deutsche Philosoph und Aufklärer Christian Cay Lorenz Hirschfeld, nachdem er den Monte San Salvatore bei Lugano erklommen hatte. Der Berg mit seiner charakteristischen Form, die an den brasilianischen "Zuckerhut" erinnert, ist ein beliebtes Ausflugsziel. Eine Oase der Ruhe und Natur, nur wenige Kilometer vom geschäftigen Stadtzentrum entfernt.

"Noch eine Minute, dann fahren wir los", ruft der Bahnführer der Funicolare San Salvatore. Die Gäste steigen ein. Unten in Paradiso ist an diesem Sommermorgen die Hitze bereits deutlich zu spüren. Die grossen Fenster der Panoramawagen geben den Blick auf Lugano frei. Beim Umsteigen in der Mittelstation wird die Temperatur bereits erträglicher, eine leichte Brise bringt Abkühlung. "2014 haben wir erfolgreich abgeschlossen", erklärt der Direktor der Monte San Salvatore SA, Felice Pellegrini, nicht ohne Stolz. Während der Tourismus im Tessin im vergangenen Jahr allgemein unter dem schlechten Wetter und sinkender Übernachtungszahlen zu leiden hatte, schrieb die private Aktiengesellschaft schwarze Zahlen. "Wir sind eine Qualitätsdestination." Nah bei der Stadt, leicht zu erreichen. Der San Salvatore ist bei Gästen aus dem In- und Ausland bekannt und beliebt. Auch die Tessiner nutzen das Ziel gerne für Tagesausflüge oder kürzere Aufenthalte, zum Mittag- oder im Sommer auch zum Abendessen. Im vergangenen Jahr hätten Touristen aus den Golfstaaten einen wichtigen Teil der Besucher ausgemacht, sagt Pellegrini. "Und ich hoffe, dass sie nach dem Ende des Ramadans Mitte Juli wiederkommen."

"Capodoro" bietet schöne Sicht nach Süden

Die aktuelle Saison steht ganz im Zeichen des 125. Betriebsjubiläums der Standseilbahn. Bereits 1870 lancierte ein Unternehmer aus Florenz die Idee, den Gipfel des Monte San Salvatore mit einer Bahn zu erschliessen. Das erst als unmöglich erscheinende Projekt wurde fünfzehn Jahre später auf Initiative des Luganeser Advokaten Antonio Battaglini umgesetzt. Um die Funicolare bauen zu können, musste erst die Zustimmung der Erzbruderschaft vom guten Tod und Gebet, der Besitzerin des Geländes am Gipfel, eingeholt werden. Der entsprechende Mietvertrag wurde im Februar 1886 unterzeichnet. Im kleinen Museum im alten Hospitz ist mehr über die Erzbruderschaft zu erfahren, die sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts um das Seelenheil zum Tode Verurteilter und deren Bestattung kümmerten. Die Bauarbeiten für die Bahn begannen im Juli 1888, am 26. März 1890 erfolgte das grosse Eröffnungsfest. In die Infrastruktur der Bahn sind alleine in den vergangenen 20 Jahren über acht Millionen Franken investiert worden. Seit 2001 verkehren die modernen Panoramawagen. Auch das touristische Angebot auf dem Gipfel wurde erweitert. Die neue Panoramaplatzform "Capodoro" gleich unterhalb des Bergrestaurants bietet einen herrlichen Weitblick nach Süden, über den Damm von Melide und den Monte San Giorgio hinweg. Um Kindern die Natur am San Salvatore näherzubringen, wurde ein Lehrpfad eingerichtet. Zwei Animatoren erklären die Besonderheiten von Flora und Fauna. "Das Angebot gefällt", so Pellegrini, "wir erhalten immer mehr Anfragen von Klassen auch ausserhalb des Luganese."



Überwältigendes Panorama: Im Frühjahr wurde auch die Aussichtsplattform "Capodoro" eröffnet



Beliebtes Ausflugsziel: das Ristorante Vetta

Ein gelungenes gastronomisches Erlebnis

Massgeblich zum positiven Betriebsergebnis im vergangenen Jahr beigetragen hat laut Pellegrini das Bergrestaurant. Es sei eine gute Entscheidung gewesen, den Self-Service aufzuheben und auf hochwertige Gastronomie zu setzen, sagt der Direktor. Im Sommer kann auf der "Vetta" auch abends gegessen werden (Tischreservierung unter Tel. 091 993 26 70). Zu speziellen Anlässen wie beispielsweise dem grossen Feuerwerk in Campione d'Italia am 25. Juli oder dem Nationalfeiertag am 1. August sind Unterhaltungsabende mit Gastronomie und musikalischer Begleitung geplant. Das Restaurant verfügt zudem über verschiedene Bankett- und Kongress-Räumlichkeiten und bietet sich an als idealer Ort für Sitzungen, Seminare oder VIP-Anlässe. Am Samstag, 5. September, ist im Rahmen des 125. Jubiläums der Funicolare San Salvatore zusammen mit der Swisscom, die den Sendeturm auf dem Berggipfel betreibt, eine "Festa per tutti", ein Fest für alle, mit einem kulinarischen Angebot bei der Talstation und der Bergfahrt zum "historischen Preis" von 5.- Franken geplant. Der Erlös aus diesem Fest wird für Wohltätigkeitszwecke gespendet.

Monte San Salvatore

Nur wenige Minuten von der City entfernt

Die Talstation der Funicolare San Salvatore liegt nur wenige Gehminuten vom SBB-Bahnhof Paradiso und rund 500 Meter von der Autobahnausfahrt Lugano-Sud entfernt. Die Bahn verkehrt zwischen März und Oktober generell von 9 bis 17 Uhr, vom 16. August bis 24. Oktober bis 18 Uhr. Die Fahrt mit einmal Umsteigen bis zum Gipfel dauert rund zwölf Minuten. Heute Freitag und morgen Samstag, 10. und 11. Juli, sowie vom 17. Juli bis 15. August ist die Funicolare jeweils durchgehend von 9 bis 23 Uhr (keine Fahrt um 18 Uhr) in Betrieb, ebenso an den Wochenenden (Freitag und Samstag) vom 21. August bis 26. September. Mehr zu Betriebszeiten, Preisen und dem touristischen Angebot auf: www.montesansalvatore.ch.

